

Stadtverordneten-Sitzung

am 8. Januar 1894.

(Nachdruck verboten.)

Anwesend sind am Vorhandensitze die Herren Reg.-Rath a. D. Gneiss, Prof. Dr. Dittenberger, Baumeister Schulze; am Magistratsitze die Herren Oberbürgermeister Staudt, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtbaurath Gengner, Stadtschulrath Dr. Krähle, Stadträthe Colla, v. Holly, Jochims, Jernial, Krondt, Wostedt, Kieferstein, Dönitz, Schulze

und die Stadtverordneten: Amsel, Ahmann, Dr. Baumert, Bergbars, Beibke, Billing, Bittmann, Brömme, Brüncke, Demuth, Ege, Friedrich, Frenberg, Dr. Fritsch, Gaeje, Halle, Heiser, Henze, Herr, Herzfeld, Hildebrandt, Hofmeister, Dr. Hüllmann, Jenzsch, Dr. Keil, Klähnardt, Kober, Koeniger, Dr. Kollschütter, Koffe, Otto, Rausch, Paul, Rausch, Rose, Roth, Sachs, Schmidt, Schulz, Schütte, Sommer, Stechner, Steinhaus, Weise, Welisch, Werther, Zander.

Entschuldigt sind die Herren St.-R.: Dietlein, außerdem die Herren: Schlaegel und Reinhold.

Beginn der Sitzung 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Verpflichtung und Einführung der neu-bezw. wiedergewählten Stadtverordneten.

Oberbürgermeister Staudt. Meine geehrten Herren! Heute, wo die städtischen Behörden ihre Jahresarbeit in dieser Saale beginnen, ist es Pflicht eines jeden gewissenhaften Mannes, zu prüfen, wie es um seine Aufgaben und Pflichten bestellt ist. Gar manche ältere Mitglieder, welche wie ich die Ehre und das Glück hatten, der Stadt längere Zeit zu dienen, werden sich mit Dankbarkeit gegen Gott der Zeiten erinnern, wo die Stadt einen anhaltenden, höchst gesunden Aufschwung genommen hat. Mit der Bevölkerung wuchs auch die Steuerkraft, und es waren stetig steigende Ueberschüsse zu verzeichnen. Damals wurde es nicht schwer, allen Bedürfnissen der Verwaltung gerecht zu werden. Heute ist das anders geworden. Ich will nicht klagen und jagen, daß ich schwarz in die Zukunft sehe. Wir müssen uns klar machen, daß wir, wie so manche andere Stadt, uns in einer wirtschaftlichen Stagnation befinden. Mit dem Wachsthum der Bevölkerung ist es augenblicklich aus, und mit der Steuerkraft geht es auch nicht so vorwärts, wie wir es früher gewohnt waren. Dadurch sind wir gehalten, noch sorgfamer darüber nachzudenken, welche Aufgaben wünschenswerth und welche nothwendig sind. Die wünschenswerthen Einrichtungen müssen auf bessere Tage zurückgestellt werden. Sie werden uns Recht geben, zurückgehen darf die Entwicklung unserer Verwaltung nicht. Was nothwendig ist, das muß geschehen. Dafür müssen auch die nöthigen Mittel gefunden werden. Nach diesen Gesichtspunkten haben wir den Haushaltssetat für das nächste Jahr aufgestellt. Wir haben uns bemüht, nur die nothwendigen Ausgaben einzustellen, und wir hoffen, die nöthigen Deckungsmittel zu finden ohne Erhöhung der Steuerkraft.

Meine Herren! Ich freue mich, daß ich unter Ihnen eine ganze Zahl von Männern erblicke, die schon bewährte Mitarbeiter gewesen sind an dem Werke der Verwaltung. Ich sage nichts mehr zu Ihren Pflichten. Sie kennen dieselben und Sie haben sie treulich erfüllt. Ich begrüße Sie und bitte Sie, Ihre frühere Verpflichtung als nachgehend zu betrachten.

Sie, die zum ersten Male mit dem neuen Amte betraut sind, heiße ich herzlich willkommen. Sie kennen die Verhältnisse der Stadt, kennen die lokalen Verhältnisse, und ich vertraue Ihrem Gemeinfinn, daß Sie das Interesse, das

Vertretern der Stadt wahrzu werden und thun, was die Gesetze vorschreiben und der Sinn der Bürgerchaft, welche sie gewählt hat.

Ich bitte Sie, durch Handföhlung an Eides Statt die Versicherung zu geben, daß Sie Ihre Pflichten als Stadtverordnete treulich erfüllen wollen.

Damit führe ich Sie in Ihr neues Amt ein.

Vorsitzender: Im Namen der Stadtverordneten-Versammlung habe ich die Ehre, Sie zu begrüßen bei Ihrem Antritt. Ich knüpfe daran den Wunsch, daß Ihre Thätigkeit für unser Kommunalwesen Ihnen eine angenehme, freudige und für die Stadt eine segensreiche werden möge. Ein Theil von Ihnen hat, wie der Herr Oberbürgermeister Staudt schon erwähnt hat, der Versammlung angehört. Ich spreche Ihnen im Namen der Versammlung die Befriedigung darüber aus, daß Sie sich entschlossen haben, sich noch einmal der Thätigkeit für unsere städtische Verwaltung zu widmen. Bezüglich der Herren, die neu eintreten, spreche ich den Wunsch aus, daß Ihnen die Thätigkeit eine angenehme werden möge. Ich spreche unsere Freunde darüber aus, daß wir durch eine so große Anzahl erfahrener, geschäftsgewandter Männer mit frischer Kraft gestärkt werden. Es werden uns bedeutende, hochwichtige Aufgaben bevorstehen. Ich hoffe, daß es uns gelingen werde, die Aufgaben zu lösen zur allgemeinen Zufriedenheit, Niemand zu Liebe und Niemand zu Leide, stets eingedenk des Versprechens, das Wohl der Stadt zu fördern. Indem ich dem Wunsch Ausdruck gebe, daß die Einigkeit, das gute Einvernehmen zwischen Magistrat und Stadtverordneten, welche ich für die sichere Grundlage einer gedeihlichen Entwicklung des kommunalen Wesens halte, hoch gehalten werde, bitte ich die Herren, an Ihrem Theil ebenfalls dazu beizutragen, und so heiße ich Sie herzlich willkommen.

Vorsitzender: Ich möchte mir noch einige Worte erlauben. Unser verehrter Herr Kollege, Herr Stadtverord. Jenzsch feiert heute sein 40jähriges Jubiläum als Stadtverordneter. Ich erlaube mir, im Namen der Versammlung Ihnen die herzlichsten Glückwünsche darzubringen und die Hoffnung auszusprechen, daß Sie auch noch Ihr 50jähriges Jubiläum feiern können. Ich bitte die Versammlung, sich zum Zeichen Ihrer Zustimmung von den Plätzen zu erheben. (Geschieht.)

St.-R. Jenzsch: Ich danke dem verehrten Herrn Vorsitzenden für die freundlichen Worte. Ich werde meine Dienste auch weiterhin der Stadt weihen, der Stadt, die ich von Herzen lieb habe. Ich bitte Sie, mit meiner Thätigkeit einiges Wohlwollen und freundliche Nachsicht zu üben. (Bravo.)

2. Wahl des Bureau's.
Bei der Wahl des 1. Vorsitzenden werden 49 Stimmzettel abgegeben. Davon erhalten die Herren Reg.-Rath a. D. Gneiss 46 Prof. Dr. Dittenberger 1 unbeschrieben 2

Vorsitzender: Ich sage den Herren meinen Dank für das Vertrauen und verspreche, daß ich bemüht sein werde, die Geschäfte mit möglichster Unparteilichkeit zu führen. Bei der Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden erhalten Prof. Dr. Dittenberger 46 Stimmen, Gneiss 1 Stimme und 2 Zettel sind unbeschrieben.

Prof. Dr. Dittenberger: Ich sage den Herren meinen herzlichsten Dank und nehme die Wahl an. Zum Schriftführer wird Herr Baumeister Schulze mit 46 von 49 Stimmen gewählt. 1 St. erhielt Herr Otto, 1 St. Herr Rechtsanwalt Ege und 1 St. Herr Sanitätsrath Hüllmann. Herr Schulze nimmt die Wahl dankend an. Zum stellvertretenden Schriftführer wurde Herr Sanitäts-



